

1
1
2
3
4
5
6
7
8
9

Wahlprogramm der FDP Wandsbek für die Wahlen zur Bezirksversammlung 2011

10 **Inhaltsverzeichnis**

11
12
13
14

	Seite
<u>1 Wandsbek in der Freien Stadt Hamburg.....</u>	<u>2</u>
<u>1.1 Bezirksverwaltung.....</u>	<u>2</u>
<u>1.2 Bezirksfinanzen.....</u>	<u>2</u>
<u>1.3 Bürgerbeteiligung.....</u>	<u>3</u>
<u>2 Stadtplanungs- und Wohnungspolitik.....</u>	<u>4</u>
<u>3 Soziale Stadtentwicklungspolitik.....</u>	<u>4</u>
<u>3.1 Kinder.....</u>	<u>5</u>
<u>3.2 Jugendliche.....</u>	<u>5</u>
<u>3.3 Senioren.....</u>	<u>6</u>
<u>3.4 Menschen mit Behinderungen.....</u>	<u>6</u>
<u>3.5 Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.....</u>	<u>6</u>
<u>4 Wirtschaft, Verkehr und Tourismus.....</u>	<u>7</u>
<u>4.1 Wirtschaft und Tourismus.....</u>	<u>7</u>
<u>4.2 Verkehr.....</u>	<u>7</u>
<u>4.2.1 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV).....</u>	<u>7</u>
<u>4.2.2 Motorisierter Individualverkehr.....</u>	<u>9</u>
<u>4.2.3 Fußgänger- und Fahrradverkehr.....</u>	<u>9</u>
<u>5 Umweltpolitik.....</u>	<u>10</u>
<u>6 Kulturpolitik und Sport.....</u>	<u>10</u>
<u>7 Die Wandsbeker Regionen.....</u>	<u>11</u>
<u>7.1 Wandsbek- Eilbek – Tonndorf – Marienthal - Jenfeld.....</u>	<u>11</u>
<u>7.2 Alstertal und die Walddörfer.....</u>	<u>12</u>
<u>7.3 Berne – Farmsen – Bramfeld – Steilshoop.....</u>	<u>13</u>
<u>7.4 Rahlstedt.....</u>	<u>14</u>

39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55

56 1 Wandsbek in der Freien Stadt Hamburg

57 Das vorliegende Wandsbeker Wahlprogramm ergänzt das Landeswahlprogramm der Hamburger FDP auf
 58 Bezirksebene für Wandsbek. Wandsbek ist mit über 400.000 Einwohnern der mit Abstand größte Bezirk
 59 Hamburgs. Die Bedeutung des Bezirks findet sich jedoch in politischen Entscheidungen, insbesondere in
 60 den Bereichen der Verkehrs-, Kultur- und Jugendpolitik aber auch hinsichtlich der Ausstattung der
 61 Verwaltung mit Personal und Sachmitteln oftmals nicht wieder. Die FDP Wandsbek fordert, dass
 62 Wandsbek bei der Vergabe öffentlicher Gelder und Projekte seiner Einwohnerzahl entsprechend
 63 angemessen berücksichtigt wird.
 64

65 Für die Bereiche Wohnen, Arbeiten, Freizeitgestaltung und Erholung erfüllt der Bezirk Wandsbek wichtige
 66 Funktionen für unsere Stadt. Die Bedürfnisse der Bewohner von Großsiedlungen wie in Steilshoop oder
 67 Jenfeld sind dabei ebenso zu berücksichtigen wie die der Bewohner von Wohngebieten mit
 68 aufgelockerter Bebauung wie z. B. in den Walddörfern oder in Marienthal. Weitläufige
 69 Naherholungsgebiete wie der Duvenstedter Brook, der Wandse-Grünzug oder der Alsterwanderweg
 70 werden intensiv von allen Hamburgern genutzt und sind ebenso unverzichtbare Bestandteile unseres
 71 Bezirks wie auch die reichhaltigen Angebote der Stadtkultur.
 72

73
 74 Ziele unserer Arbeit im Bezirk sind der Erhalt und die Weiterentwicklung unseres lebenswerten Bezirks
 75 mit und für die Wandsbeker Bürgerinnen und Bürger.
 76

77 1.1 Bezirksverwaltung

78
 79 Auch in Wandsbek setzt die FDP sich für das Subsidiaritätsprinzip ein, d.h. alle Verwaltungsaufgaben, die
 80 auf der bezirklichen Ebene besser erledigt werden können, sollen auch dort erledigt werden. Die
 81 Bezirksverwaltungsreform 2006 war in diesem Sinne ein erster richtiger Schritt insbesondere bei der
 82 Zuständigkeit für Bebauungspläne und Bezirksstrassen. Die FDP Wandsbek fordert darüber hinaus die
 83 **Verlagerung der Zuständigkeit für die untere Straßenverkehrsbehörde auf die Bezirke**.
 84 Entscheidungen über bauliche Maßnahmen und verkehrsregelnde Maßnahmen sollten in einer Hand
 85 liegen.
 86

87 Die Diskussionen um Primarschulreform, Hortreform sowie auch die geplanten regionalen
 88 Bildungskonferenzen haben gezeigt, dass die Zentralisierung von Standortentscheidungen im Bereich
 89 Bildung und Kinderbetreuung zu völlig aufgeblähten Gremien mit zu geringer Kenntnis der örtlichen
 90 Belange führt. Lange Entscheidungsprozesse stehen in keinem Verhältnis zur Qualität der
 91 Entscheidungen. In diesem Sinne fordert die FDP Wandsbek eine **Stärkung der bezirklichen Rechte
 92 bei Standortentscheidungen in den Bereichen Bildung und Kinderbetreuung** über das bestehende
 93 Anhörungsrecht hinaus.
 94

95 Ein weiterer Schwachpunkt im Verhältnis von Stadt und Bezirk Wandsbek ist die zentralisierte
 96 Liegenschaftsverwaltung. Dies gilt sowohl für die mangelnde planerische Einbeziehung des Bezirks bei
 97 Veräußerungen von Liegenschaften bei denen sich das Maß oder die Art der baulichen Nutzung
 98 verändert, als auch für den Unterhalt der Liegenschaften, bei dem die Zentralisierung zu langen
 99 Entscheidungswegen auch für kleine und kleinste Instandhaltungsmaßnahmen führt. Die FDP Wandsbek
 100 fordert daher eine **Dezentralisierung der Liegenschaftsverwaltung** mindestens für den Bereich der
 101 Bau- und Grundstücksunterhaltung. Geplante Liegenschaftsveräußerungen und Verkäufe sollen seitens
 102 der Finanzbehörde dem Planungsausschuss der Bezirksversammlung frühzeitig angezeigt werden.
 103

104 Die 2006 auf die Bezirksebene verlagerten zusätzlichen Aufgaben sind nicht immer auch mit
 105 entsprechenden Personalressourcen und Sachmitteln von den Fachbehörden auf die Bezirksämter
 106 übertragen worden. Dies hat in Wandsbek unter anderem zu einer erheblichen Verlängerung der
 107 Planungszeiten bei der Erstellung von Bebauungsplänen geführt. Die FDP Wandsbek fordert daher auch
 108 in Hamburg, dass Personal und Sachmittel bei der an sich sinnvollen Verlagerung von Aufgaben auf die
 109 Bezirksebene mit übertragen werden müssen.
 110

111 1.2 Bezirksfinanzen

112 Die Bezirkssondermittel und die Rahmenezuweisungen bieten der Bezirksversammlung einen wichtigen
 113 und unverzichtbaren kommunal-politischen Gestaltungsrahmen. Die FDP fordert daher eine permanente
 114 Anpassung der für den Verteilerschlüssel der Bezirksfinanzen maßgeblichen Kriterien wie z.B.
 115 Einwohnerzahl, Sozialstruktur und Stadtentwicklung. Schwerpunkt der Einzelfallbewilligungen sind für die
 116 FDP die Gestaltung und Unterstützung der Stadtkultur, sowie soziale Projekte und Maßnahmen des
 117

Umweltschutzes. Die regelmäßigen Kontrollen der Zuwendungsempfänger über die sachgerechte Verwendung der Steuergelder sind für die FDP zwingend. Deshalb fordern wir, dass die Zuwendungsempfänger jährlich ihre Rechnungslegung dem Bezirksamt bzw. dem Finanzausschuss offenlegen. Die Mittelvergabe an die Stadtteilkulturzentren soll sich zukünftig stärker an qualitativen und quantitativen Leistungskriterien ausrichten. Kürzungen bei den sich jährlich wiederholenden Zuwendungen zu Gunsten von bisher nicht geförderten Institutionen stellen im Einzelfall für die FDP kein Tabu dar. Sämtliche Forderungen dieses Bezirkswahlprogramms stehen unter Finanzierungsvorbehalt.

1.3 Bürgerbeteiligung

Die FDP ist die Partei, die sich gezielt für Bürger einsetzt, die sich für das Gemeinwohl engagieren. Ohne das vielfältige, persönliche und oftmals auch finanzielle Engagement der Bürger in Vereinen und Stadtteilen ist öffentliches Leben nicht denkbar.

Die FDP sieht auch in Wandsbek als einzige Partei bürgerliches Engagement nicht als Notnagel für aus finanziellen Gründen rückläufige staatliche Daseinsvorsorge, sondern als ein erstrebenswertes Grundprinzip gesellschaftlichen Zusammenlebens. Diesem Grundprinzip gilt es in möglichst vielen Bereichen Geltung zu verschaffen. Die FDP ist überzeugt, dass das Engagement und die Kompetenz der Bürger für ihre eigenen Belange im Zweifel höher einzuschätzen sind als die einer mehr oder weniger weit entfernten Verwaltung.

Die Einbindung der Bürger in Entscheidungen von Politik und Verwaltung ist der FDP daher ebenso ein wichtiges Anliegen wie die Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements der Bürger. Dies gilt besonders auf der kommunalen Ebene. Selbstverständlich gelten auch für Bürgerbegehren und andere Formen der Bürgerbeteiligung die Maßstäbe der Gemeinwohlorientierung. Eine ausschließlich als Bürgerinitiative getarnte aber an Partikularinteressen orientierte Verweigerungshaltung findet nicht die Unterstützung der FDP.

Mit der Abschaffung der Ortsämter sind den Bürgern und ihren Vereinen die gewohnten örtlichen Ansprechpartner verlorengegangen. Die Regionalausschüsse und Regionalbeauftragten haben dies nur teilweise auffangen können. Um die Beteiligung der Bürger an öffentlichen Planungen zu verbessern fordert die FDP Wandsbek ein **Teilnahme- und Rederecht der Arbeitsgemeinschaft der Wandsbeker Bürgervereine an den Sitzungen der Regionalausschüsse sowie auch des Planungs- und Verkehrsausschusses**. Darüber hinaus ist zu prüfen, wie die Beteiligung der Bürger an Planungsverfahren zukünftig verbessert werden kann. Denkbar wäre beispielweise das Instrument einer **Bürgerbefragung** durch die Verwaltung im frühen Stadium einer Planung.

Neben der angemessenen Beteiligung der Bürger an Entscheidungen ist auch die **Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements** von großer Bedeutung. Die FDP Wandsbek fordert in diesem Zusammenhang die Beteiligung der Bürger bei der Vergabe von Ehrenamtspreisen. Der in 2010 erstmals durchgeführte Ehrenamtsempfang im Wandsbeker Bürgersaal soll fortgeführt werden. Die FDP fordert die konsequente Einbeziehung und Würdigung des ehrenamtlichen Engagements in die bezirkliche Arbeit z.B. bei der Jugendhilfe und der Stadtteilkultur sowie darüber hinaus eine Ausweitung der Unterstützung ehrenamtlicher Organisationen in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation und Sachmittel. Die entsprechenden Regelungen für das Handeln der Bezirksverwaltung sind entsprechend zu überarbeiten. Die FDP fordert darüber hinaus die Einführung einer Ehrenamtskarte, mit der Ehrenamtliche Helfer Vergünstigungen beim Besuch öffentlicher und privater Einrichtungen erhalten können.

Auch junge Menschen wollen Demokratie mitgestalten und an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen beteiligt werden. Die FDP Wandsbek setzt sich für die **Fortführung und den Ausbau des Wandsbeker Jugendparlamentes** ein, in dem junge Menschen über die sie direkt betreffenden Themen im Bezirk Beschlüsse fassen und diese als eigenständiges Gremium in die Arbeit der Bezirksversammlung einbringen können. Die organisatorische Unterstützung des Jugendparlamentes insbesondere im Hinblick auf die Bekanntmachung bei Schulen und Vereinen sowie auch bei der Durchführung der Sitzungen des Parlaments ist zu verbessern. Darüber hinaus ist zu prüfen wie die Einflussnahme des Jugendparlamentes verstetigt werden kann. Wir fordern anstelle einer Sitzungswoche pro Jahr einen quartalsweisen Sitzungsrhythmus sowie die Einbindung des Präsidenten/-in des Jugendparlamentes in die Sitzungen des Hauptausschusses der Bezirksversammlung. Dies würde die Einbindung der inhaltlichen Anliegen des Jugendparlamentes in die Gremien der Bezirksversammlung fördern und auch zu einer besseren Vereinbarkeit des Jugendparlamentes mit dem Schulbesuch der Teilnehmer führen.

Die FDP setzt sich für eine zügige Umsetzung der Mitspracherechte von Kindern und Jugendlichen nach § 33 Bezirksverwaltungsgesetz in geeigneter Form ein.

182
183
184
185
186
187
188

Aufgrund des bereits geltenden Wahlrechts müssen für den Bezirk Wandsbek bei der nächsten Bezirksversammlungswahl 2014 zwischen sieben und elf Bezirkswahlkreise eingeführt werden. Die FDP Wandsbek fordert acht Bezirkswahlkreise durch jeweils einfache Teilung der bestehenden vier Bürgerschaftswahlkreise herzustellen. Damit bleiben klare Zuständigkeiten in Verwaltung und Politik für die Anliegen der Bürger erhalten.

189 2 Stadtplanungs- und Wohnungspolitik

190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211

Für die FDP Wandsbek ist die Stadtplanung ein zentrales Thema für die städtebauliche Attraktivität Wandsbeks. Dazu gehören sowohl ein klares Bekenntnis zu erfolgreich gewachsenen Strukturen als auch die Annahme neuer Herausforderungen, um unseren Bezirk noch schöner und attraktiver zu gestalten. Die FDP Wandsbek will einen maßvoll wachsenden Bezirk. Liberale Stadtentwicklungspolitik für ein für die Bürgerinnen und Bürger unseres Bezirks erlebbares Wandsbek setzt auf die großen Potenziale der zahlreichen Grünzüge und Naherholungsgebiete in unserem Bezirk. Zugleich wollen wir mehr Lebensqualität vor Ort in den einzelnen Quartieren vor Ort schaffen.

Liberale Stadtentwicklungspolitik wägt in jedem Einzelfall die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum und entsprechenden Gewerbe- und Verkehrsflächen einerseits mit den Eingriffen in die Natur oder aber in städtebaulich schützenswerte Ensembles andererseits ab. Die FDP Wandsbek lehnt neue Baugebiete für Wohnen oder Gewerbe nicht pauschal ab. Bei der Ausweisung neuer Wohn- und Gewerbegebiete muss jedoch die Mobilisierung von Flächenreserven durch Konversion der Nutzung oder Nachverdichtung im Vordergrund stehen. Die Belange des Denkmalschutzes sowie auch der Erhalt des städtebaulichen Charakters vieler Siedlungen sind für den Erhalt der Lebensqualität in vielen Fällen unverzichtbar.

Mit Blick auf die Erhaltung der Lebensqualität in den Stadtteilen sowie auch das Verhältnis von Bevölkerungsdichte und Verkehrs- und anderer Infrastruktur gilt es darüber hinaus das Maß der baulichen Nutzung in vielen Fällen zu begrenzen. Hierzu ist häufig die Ablösung der aus den 1950er Jahren stammenden Baustufenpläne durch Bebauungspläne nötig. Im einzelnen fordern wir:

212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227

- Die **Realisierung des Bebauungsplanes Lemsahl-Mellingstedt 14** (Hinsensfeld). Die seitens der Bürgerinitiative vorgetragene Bedenken sollten aus Sicht der FDP auf dem Verhandlungswege ausgeräumt werden.
- Eine **maßvolle Bebauung des ehemaligen Concordia-Geländes** (Oktaviostraße) mit ca. 20 Wohneinheiten mit Einfamilienhauscharakter.
- Eine **maßvolle Nachverdichtung bei gleichzeitigem Schutz des städtebaulichen Charakters der Strengesiedlung**.
- Eine **Sicherung der Ohlendorff'schen Villa für öffentlich-kulturelle Nutzung** sowie eine Begrenzung der Bautätigkeit im Umfeld der Villa auf die bestehenden Baufenster.
- Die **Entwicklung des Rahlstedter Bahnhofsgeländes durch überwiegend gewerbliche Nutzung**.

228 3 Soziale Stadtentwicklungspolitik

229
230
231
232
233
234
235
236
237

Bildung ist ein Bürgerrecht für alle! Die Befähigung des Einzelnen zu kritischem Denken, zum Lösen von Problemen und zur Teilhabe am verantwortungsbewussten sozialen Miteinander ist Ziel liberaler Bildungs- und Sozialpolitik. Wir stärken unsere Leistungsträger und helfen denen, die sich nicht selbst helfen können. Liberale stärken das verantwortungsbewusste, ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger in allen gesellschaftlichen Bereichen. Durch besondere Angebote sollen zugewanderte Menschen Chancen zur Integration erhalten. Integration ist eine beidseitige Verantwortung und eine beidseitige Chance.

238
239

3.1 Kinder

240 Ein funktionierendes elterliches Umfeld, gute nachbarschaftliche Verhältnisse und zusätzliche erzieherische
 241 Betreuung bilden eine notwendige Grundlage für eine förderliche Entwicklung des Kindes und Her-
 242 ausbildung von sozialen Kompetenzen.
 243

244 Die Liberalen setzen sich für die konsequente Verbesserung der Erziehung und frühkindlichen Bildung
 245 ein. Kindertagesstätten (Kitas) sind Bildungseinrichtungen! Die Förderung der Bildung in den ersten Jah-
 246 ren ist effizient, sozialgerecht und die beste Voraussetzung für das Gelingen von Erziehung, Bildung und
 247 Integration. Wir fordern daher,

- 248 • dass Kitas und Grundschulen verstärkt Kooperationen bilden,
- 249 • Gruppengrößen stufenweise auf 15 Kinder mit zwei ständig anwesenden Fachkräften zu reduzieren,
- 250 • ab sofort den verbindlichen und kostenfreien Besuch einer „Starterklasse“ für Fünfjährige in Kitas oder
 251 Vorschulen,
- 252 • eine deutliche Erweiterung der Öffnungszeiten von Kindertagesstätten für berufstätige Eltern,
- 253 • die Einrichtung von Betriebskindergärten in Form von „public-private-partnership“,
- 254 • eine stärkere Vernetzung von Jugendhilfe und Schulen,
- 255 • die Unterstützung von Tagesmüttern und –vätern (Tagesbetreuungsgesetz überarbeiten),
- 256 • die Kooperationen der Elternschulen mit den Bildungseinrichtungen zu fördern.

257
 258 Sprache ist die Grundlage für eine aktive und selbständige Teilhabe am Alltagsleben und für gelingende
 259 Integration. Fehlende Sprachkompetenzen verhindern häufig insbesondere bei Kindern und Jugendlichen
 260 die aktive Teilhabe. **Jedes Kind (mit oder ohne Migrationshintergrund) soll bei der Einschulung die
 261 deutsche Sprache beherrschen.** Dazu bedarf es eines Maßnahmenbündels, damit frühzeitig erkannte
 262 Defizite ausgeglichen werden können.

263
 264 Dazu zählen insbesondere:

- 265
- 266 • Sprachstandserhebungen für Dreijährige,
- 267 • Kinder, die einen Förderbedarf aufweisen, sollen angemessene, verpflichtende Fördermaßnahmen
 268 innerhalb einer kostenlosen, verbindlichen Kita-Betreuung bekommen,
- 269 • Sprachkurse für Eltern in den Bildungseinrichtungen.

270
 271 Die Liberalen unterstützen die Eigenverantwortlichkeit der Bildungseinrichtungen in staatlicher Verant-
 272 wortung. Schulen sollen wohnortnah in Kooperation mit den örtlichen Institutionen, Sportvereinen, Betrie-
 273 ben und Einrichtungen zu Mittelpunkten des Stadtteillebens werden.

274
 275 Die FDP Wandsbek erkennt, dass in Wandsbek eine unerträglich hohe Anzahl von Kindern in Armut lebt.
 276 Um Kinderarmut langfristig und nachhaltig zu begegnen, setzen wir auf die Stärkung der Eigenverantwort-
 277 lichkeit von Eltern für ihre Kinder sowie auf gemeinschaftliches, verantwortungsvolles Engagement.
 278 Zugleich setzen wir uns für die volle Besetzung der Stellen des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) in
 279 Wandsbek ein. Vakante Stellen in diesem Bereich müssen von den üblichen Sperrfristen zur
 280 Wiederbesetzung ausgenommen werden.

281
 282 Die FDP Wandsbek fordert, die bestehenden Spielplätze schneller zu warten und zu sanieren sowie
 283 regelmäßig zu pflegen. Die Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung auf den Spielplätzen sollen durch den
 284 bezirklichen Ordnungsdienst sowie ehrenamtliche Spielplatzpaten gewährleistet werden.
 285

286 3.2 Jugendliche

287
 288 Die FDP Wandsbek setzt sich für eine bedarfsgerechte Gestaltung des Angebots und der Öffnungszeiten
 289 von Jugendeinrichtungen ein. Insbesondere in den Abendstunden sowie an den Wochenenden und
 290 während der Hamburger Schulferien muss es ein verstärktes Betreuungsangebot geben, um Jugendliche
 291 von der Straße zu holen und ihnen eine Alternative aufzuzeigen. Durch die Einbeziehung von
 292 ehrenamtlich tätigen Senioren, etwa bei der Hausaufgabenbetreuung, wollen wir das Angebot der
 293 Jugendeinrichtungen weiter stärken und zugleich den Dialog zwischen den Generationen fördern. Zudem
 294 wollen wir durch Patenschaften von Jugendeinrichtungen mit öffentlichen Grün- und Freizeiflächen,
 295 beispielsweise Skateranlagen und Bolzplätze, Jugendlichen Verantwortung übertragen und somit auf ein
 296 erhöhtes Verantwortungsbewusstsein von Jugendlichen im Umgang mit Flächen und Einrichtungen der
 297 Allgemeinheit hinwirken.

298
 299 Die FDP Wandsbek spricht sich für die Entkommunalisierung der Häuser der Jugend in Wandsbek durch
 300 eine Übergabe an freie Träger aus. Zugleich muss es im gesamten Bezirk Jugendeinrichtungen geben.

301 Um die bestehenden Versorgungslücken zu schließen, sprechen wir uns für ein weiteres Angebot in
 302 Volksdorf aus. Auch das Gebiet der ehemaligen Lettow-Vorbeck-Kaserne in Jenfeld muss im Zuge der
 303 Neubebauung ein bedarfsgerechtes Angebot erhalten.
 304
 305

306 3.3 Senioren

307
 308 Senioren wollen in vollem Umfang am öffentlichen Leben teilhaben und suchen Kontakte auch zu jungen
 309 Menschen. Sie möchten die Gegenwart besser verstehen, sich neue Medien und den Fortschritt der
 310 Technik zu Eigen machen können. Senioren wollen respektiert und im vollen Umfang in die Gesellschaft
 311 integriert sein. Die FDP Wandsbek spricht sich daher dafür aus, öffentliche Infrastrukturen in Wandsbek
 312 seniorengerecht zu gestalten, um Senioren das Leben im Alltag zu erleichtern. Dazu gehören für uns der
 313 Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und öffentlicher Einrichtungen für mobilitätseinge-
 314 schränkte Personen ebenso wie die Erleichterung des Teilhabens an öffentlicher Bildungsinfrastruktur für
 315 Senioren. In diesem Zusammenhang begrüßen wir Volkshochschulkurse in Altentagesstätten.
 316 Die FDP Wandsbek fordert, in Wandsbek neue Projekte wie das Mehrgenerationenhaus, umzusetzen und
 317 fortzuentwickeln, um den Dialog zwischen Jung und Alt zu fördern. Mehrgenerationenhäuser überwinden
 318 die Isolation der verschiedenen Altersgruppen und unterstützen Toleranz und Verständnis füreinander.
 319

320 Die FDP Wandsbek setzt sich für eine Stärkung des Generationenzusammenhalts ein. Deshalb unter-
 321 stützen wir Patenschaften von Jugendgruppen und Schulklassen für Altentagesstätten. Zugleich wollen
 322 wir Senioren, denen es an gesellschaftlichen Kontakten und Beschäftigung fehlt, in ihrem ehrenamtlichen
 323 Engagement unterstützen. Durch die Ausführung von Ehrenämtern eröffnet sich den Senioren die
 324 Möglichkeit, zu helfen und zugleich am öffentlichen Leben teilzuhaben. Die FDP Wandsbek fordert daher,
 325 ausführliche Informationen über Möglichkeiten freiwilliger Arbeit für Rentner und Senioren bereitzustellen.
 326 Die FDP Wandsbek unterstützt die Arbeit der Seniorenbeiräte sowie auch der Wandsbeker Gesundheits-
 327 und Pflegekonferenz auf Bezirksebene.
 328

329 3.4 Menschen mit Behinderungen

330
 331 Menschen mit Behinderungen sind Teil unserer Gesellschaft und werden von ihr unterstützt. Die FDP
 332 Wandsbek stellt jedoch fest, dass es an Kontakten zwischen behinderten und nicht behinderten Men-
 333 schen mangelt. Trotz bestehender Anstrengungen und Integrationsversuchen werden Behinderte noch
 334 immer häufig als Randgruppe angesehen und von Teilen der Gesellschaft ausgeschlossen. Die FDP
 335 Wandsbek setzt sich daher für mehr Möglichkeiten zur Begegnung von Behinderten und Nichtbehinderten
 336 ein, um ein gegenseitiges Verständnis und eine Akzeptanz für einander zu unterstützen.
 337 Die FDP Wandsbek stellt fest, dass es an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinde-
 338 rung insbesondere in der freien Wirtschaft mangelt. Die FDP Wandsbek fordert daher, mehr Ausbildungs-
 339 und Arbeitsplätze in der freien Wirtschaft, unabhängig von Behinderteneinrichtungen, für Behinderte
 340 bereitzustellen und zugleich die Rahmenbedingungen für solche Arbeitsplätze zu überprüfen.
 341
 342

343 3.5 Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

344
 345 Die Integration der in Wandsbek lebenden Migranten muss einerseits vom Willen der Ausländer zum
 346 Erlernen der deutschen Sprache, der Wahrnehmung der Eigenverantwortung für Bildung und den
 347 eigenen Lebensunterhalt sowie der Akzeptanz der deutschen Werte- und Rechtsordnung getragen sein.
 348 Andererseits setzt sich die FDP dafür ein, integrationswilligen Migranten Rahmenbedingungen zu geben,
 349 die Ihnen die eigenverantwortliche Integration auch ermöglichen. Dort wo Grundlagen der Integration wie
 350 z.B. das Erlernen der deutschen Sprache verweigert werden, müssen Sanktionsmöglichkeiten geschaffen
 351 bzw. genutzt werden.
 352

353 Die Religionsfreiheit aller Menschen ist für die FDP selbstverständlich, religiöse Fanatiker sind jedoch
 354 nicht zu tolerieren.
 355

356 Die FDP setzt sich gleichzeitig für einen vorurteilsfreien Umgang mit Migranten ein. Diese sind wie auch
 357 die Einheimischen nicht nach Ihrer Herkunft sondern nach Ihrem Verhalten und Ihrer Leistung zu
 358 beurteilen. Die FDP sieht in der Integration der Migranten mit Ihren Fremdsprachenkenntnissen und
 359 andersartigen kulturellen Erfahrungen nicht zuletzt auch große gesellschaftliche Chancen. Deutsche
 360 Sprachkenntnisse sowie generell der Bildungsgrad sind dabei auch für die erwachsenen Migranten von
 361 entscheidender Bedeutung.

362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372

Auf Bezirksebene steht die weitere Verbesserung der Information über die vielfältigen Bildungsangebote zum Thema Integration im Vordergrund. Die FDP begrüßt in diesem Zusammenhang die Einrichtung des Integrationsbeirats beim Bezirksamt Wandsbek als Mittel, den Dialog mit verschiedenen Migrantengruppen zu vertiefen und zielorientierte Maßnahmen zu entwickeln.

Deshalb unterstützt die FDP den Vorschlag des Integrationsbeirates, ein Register zu erstellen, das ältere Migranten darüber informiert, in welcher Sprache Heime, Pflege- und Gesundheitsdienste ihre Dienstleistungen anbieten können. Auch wäre es für diese Menschen wichtig zu wissen, ob es vielleicht sogar Pflegekräfte oder Ansprechpartner mit Migrationshintergrund gibt.

373 4 Wirtschaft, Verkehr und Tourismus

374 4.1 Wirtschaft und Tourismus

375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410

Die FDP Wandsbek fordert insgesamt eine mittelstandsfreundliche Politik und unbürokratisches Verwaltungshandeln auf Bezirksebene. Für Liberale gilt: Arbeit hat Vorfahrt! Darüber hinaus begrüßen wir freiwillige lokale Zusammenschlüsse von Geschäften, Betrieben und Unternehmen vor Ort zur Stärkung der Stadtteilzentren.

Die FDP Wandsbek fordert den Erhalt und wo nötig auch die **Ausweisung zusätzlicher Gewerbeflächen für kleine und mittlere Unternehmen in Wandsbek** ein. Ein Programm zur generellen Umwandlung von Gewerbeflächen in Wohngebiete als Mittel der Stadtentwicklung lehnen wir ab.

Im Bereich Tourismus unterstützt die FDP den Aufbau einer von Unternehmen aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe sowie von anderen im Freizeit- und Unterhaltungsbereich tätigen Unternehmen getragenen Stadtmarketinggesellschaft, die die Vermarktung vom Bezirk Wandsbek als Zielort touristischer Aktivitäten voranbringen soll..

Die FDP Wandsbek fordert den **Erhalt und die Ausbau der Wochenmärkte**, die für das tägliche Leben der Stadtteile große Bedeutung haben. Hierzu zählt eine maßvolle Gebührengestaltung, die neben den Kosten der Verwaltung auch die positiven Effekte der Märkte für den Stadtteil berücksichtigt sowie eine Auflösung des Investitionsstaus in den Bereichen, Marktinfrastruktur, Marktreinigung und Toiletten. Die vom amtierenden Senat geforderte **stärkere Gebührenspreizung für die Wochenmärkte**, die die bereits bestehende Quersubventionierung zwischen den Stadtteilen noch verstärken würde, **lehnen wir ab**, da sie dem für Gebühren geltenden Kostendeckungsprinzip widerspricht.

Darüber hinaus setzt sich die FDP für die **Gleichbehandlung privater und städtischer Wochenmärkte** im Hinblick auf Mietgestaltung für die Nutzung öffentlicher Flächen einerseits sowie die Marktgebühren andererseits ein. Privat organisierte Wochenmärkte, wie z.B. in Berne, Duvenstedt, Hummelsbüttel, oder am Rauschener Ring in Wandsbek dürfen weder im Hinblick auf die Gebührengestaltung noch im Hinblick auf die Genehmigung der Marktzeiten gegenüber den städtischen Märkten benachteiligt werden.

Die **FDP unterstützt freiwillige Zusammenschlüsse von Geschäften, Betrieben und Unternehmen sowie weiterer Einrichtungen zu Interessengemeinschaften** zur Stärkung der lokalen Stadtteilzentren.

Wir wollen die vorhandenen **kleinen Nahversorgungszentren in Wohngebieten erhalten und stärken**. Wir setzen uns für lokale Netzwerke des Einzelhandels vor Ort ein und begrüßen eigene Initiativen in den Stadtteilen.

411 4.2 Verkehr

412 4.2.1 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

413
414
415
416
417
418
419
420

Für den ÖPNV fordert die FDP Verbesserungen sowie den Ausbau im Schnellbahnnetz. Die Schaffung der sogenannten Stadtbahn als viertem schienengebundenem Verkehrsträger in Hamburg neben S-Bahn, U-Bahn und AKN lehnen wir aus verkehrspolitischen Gründen sowie auch aus Kosten-Nutzen Gründen ab.

Die FDP fordert hingegen den Bau der **S4 zwischen dem Hamburger Hauptbahnhof und Bad Oldesloe über Rahlstedt**. Im ersten Schritt soll der viergleisige Ausbau bis Ahrensburg erfolgen..

421 Im Rahmen des Ausbaus der Bahnstrecke ist eine zusätzliche Station im Bereich Eichberg/Höltigbaum zu
422 errichten, um den Rahlstedter Ortskern vom Pendlerverkehr zu entlasten.

423
424 Weiterhin fordern wir die **Realisierung des U-Bahn-Anschlusses für Bramfeld und Steilshoop** über
425 Barmbek in die Innenstadt.

426
427 Wir setzen uns für eine **Verlängerung der neuen U3 über Wandsbek-Gartenstadt hinaus bis nach**
428 **Farmsen** ein. Eine Verlängerung dieser U-Bahnlinie nach Farmsen würde zu einer Verlagerung der
429 Verkehrsströme von bis zu 45% der Fahrgäste führen und damit die Linie U1 - insbesondere in den
430 Hauptverkehrszeiten den Umsteigepunkt Wandsbek Markt - deutlich entlasten.

431
432 Die FDP Wandsbek fordert, weitere **Schnellbahnhaltestellen** durch die Erhöhung der Bahnsteige und
433 den Einbau von Aufzügen **behindertengerecht auszubauen**. Langfristig sollten alle Haltestellen in
434 Wandsbek behindertengerecht ausgebaut werden. Dies schließt die Haltepunkte der Linie R10 mit ein.

435
436 Um das Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel noch attraktiver zu gestalten, wollen wir neue P+R-
437 Parkplätze an den Haltestellen einrichten bzw. erweitern sowie weitere Stationen behindertengerecht
438 ausbauen. Wir fordern eine **zügige Lösung für das Planungschaos am S-Bahnhof Poppenbüttel**,
439 durch Aufstellung einer eingeschossigen Stahlkonstruktion über den bestehenden Parkplätzen.

440
441 Insbesondere an den großen Umsteigepunkten zwischen den Schnellbahnen und den Bussen findet
442 heute keine ausreichende Anschlusssicherung statt. Immer wieder ist es zu erleben, dass Busse abfah-
443 ren, wenn eine Schnellbahn gerade angekommen ist. Insbesondere im Spätverkehr ist dies nicht länger
444 hinnehmbar. **Wir fordern ein abgestimmtes System zwischen Bus und Bahn**, das gewährleistet, dass
445 Fahrgäste ihre Anschlüsse erreichen können. Bei der Anschlusssicherung ist einzuplanen, dass nicht alle
446 Verkehrsteilnehmer Schnellläufer sind. Auch für Ältere und Behinderte muss der Anschluss zeitlich
447 erreichbar sein.

448
449 Die FDP Wandsbek setzt sich für ein **Pilotprojekt für mehr Service und Sicherheit an den Umsteige-**
450 **punkten Poppenbüttel und Wandsbek Markt** ein. Durch zusätzliches Servicepersonal wollen wir den
451 Zugang zur Station für Ältere, Behinderte und Eltern mit Kindern erleichtern, die Fahrgastinformation
452 verbessern und das subjektive Sicherheitsempfinden stärken. Aus diesem Grund sehen wir den Einsatz
453 des Service- und Sicherheitspersonals auch in den Abendstunden sowie in den Wochenendnächten vor.
454 Durch die teils chaotischen Zustände am S-Bahnhof Poppenbüttel erhält diese Forderung zusätzliche
455 Aktualität.

456
457 Wir wollen, dass das **Busnetz in Wandsbek weiter ausgebaut wird**, um für noch mehr Menschen eine
458 Alternative zum Auto anbieten zu können. So setzen wir uns dafür ein, dass die Volksdorfer Ringbuslinie
459 375 ebenso wie die Buslinie 476 zwischen Bergstedt und Duvenstedt künftig häufiger im Taktverkehr ver-
460 kehren und auch an den Wochenenden ein regelmäßiges Angebot gefahren wird. Zudem fordern wir eine
461 durchgehende Busverbindung zwischen Poppenbüttel und Bargteheide. Für die Buslinie 164 in Rahlstedt
462 fordern wir eine Verdichtung des Angebotes auf einen 20-Minuten-Takt an Werktagen sowie für die Bus-
463 linie 368 eine Taktverdichtung in den Abendstunden und am Wochenende.

464
465 Zur besseren Erschließung des Naherholungsgebietes Duvenstedter Brook wollen wir die Buslinie 478
466 nach Kayhude zum U-Bahnhof Ohlstedt verlängern und einen Taktverkehr für den Ausflugsverkehr an
467 Wochenenden im Sommerhalbjahr anbieten.

468
469 Die FDP Wandsbek setzt sich für den **Erhalt der Schnellbuslinien ein. Gleichzeitig fordern wir**
470 **jedoch, den Zuschlag für die Benutzung dieser Linien zu streichen**. Schnellbusse benötigen fast die
471 gleichen Fahrzeiten wie herkömmliche Stadtbusse und fahren deutlich langsamer als Schnellbahnen, die
472 nicht zuschlagspflichtig sind. Ein Zuschlag, der für viele Fahrgäste eine hohe finanzielle Barriere darstellt,
473 ist schon lange nicht mehr gerechtfertigt. **Für die Linie 37 (u.a Bramfeld-Hauptbahnhof) fordern wir**
474 **eine höhere Taktfrequenz** in den Hauptverkehrszeiten, um die zu erwartende höhere Nachfrage bei
475 Wegfall des Zuschlags abzufedern.

476

477 4.2.2 Motorisierter Individualverkehr

478
479 ÖPNV, motorisierter Individualverkehr (MIV) und nichtmotorisierter Verkehr sind keine Gegensätze
480 sondern ergänzen sich. Die FDP fordert eine Optimierung aller Verkehrsträger im Interesse der Sicherung
481 bzw. Verbesserung der Mobilität.

482
483 Der Verkehrsfluss im Wandsbeker Straßennetz kann weiter verbessert werden. Die Anhebung des
484 Tempolimits auf 60 km/h auf einigen Hauptverkehrsstraßen hat sich bewährt und muss auch in Zukunft

485 bestehen bleiben. Es soll geprüft werden, ob auf weiteren Hauptverkehrsstrassen das Tempolimit auf 60
486 km/h erhöht werden kann.

487
488 Die Instandhaltung des Strassennetzes ist über Jahre vernachlässigt worden und muss dringend
489 verbessert werden. **Instandhaltung hat aus Sicht der FDP Vorrang vor Neubau.**

490
491 **Das Baustellenmanagement ist aus Sicht der FDP deutlich verbesserungsfähig.** Viele Baustellen,
492 die erhebliche Staus verursachen, liegen oft wochen- und monatelang still. Wir fordern eine Ausweitung
493 des Vertragscontrollings bei Tiefbauverträgen sowie eine stärkere Ausrichtung der Vergabekriterien auf
494 die Bauzeit einschließlich einer stärkeren Nutzung vertraglicher Anreizmechanismen für eine schnellere
495 Fertigstellung.

496
497 Auch in der Verkehrssteuerung liegen noch Reserven zur Verbesserung des Verkehrsflusses. Wir wollen
498 die Verkehrsströme auf der Straße durch den **Ausbau "intelligenter Ampelschaltungen"** besser lenken
499 und Staus vermeiden.

500
501 Im Bereich des Ausbaus von Straßen vertritt die FDP Wandsbek folgende Positionen:

502
503 Wir fordern die vordringliche Einrichtung von **zusätzlichen Kreisverkehren** an den Kreuzungen
504 Eulenkrogstraße/Wiesenhöfen, Kupferdamm/Pulverhofsweg und Pillauerstraße/Voßkuhlen.

505
506 Die FDP Wandsbek fordert eine Änderung des Hamburgischen Wegegesetzes mit dem Ziel, den
507 **Standard bei der sogenannten endgültigen Herstellung von Straßen wo möglich zu senken.** Die
508 bisherigen Standards überfordern sowohl die verfügbaren Haushaltsmittel als auch die finanziellen
509 Möglichkeiten der Anlieger.

510
511 Im Bereich des ruhenden Verkehrs setzen wir uns für den **Erhalt und wo möglich und sinnvoll auch**
512 **für die Schaffung von zusätzlichen Parkplätzen in den Geschäftszentren** der Stadtteile ein.
513 Angesichts des zunehmenden Parkdrucks in den wachsenden Stadtteilen im Nordosten Wandsbeks sind
514 Konzepte zur Parkraumbewirtschaftung zu prüfen. Dabei ist den **Kurzparkern in Zentrumsnähe**
515 **generell Vorrang gegenüber Anliegern und Arbeitnehmern einzuräumen**, um die Attraktivität der
516 Stadtteilzentren zu erhalten.

517

518 4.2.3 Fußgänger- und Fahrradverkehr

519
520 Die FDP Wandsbek setzt sich für eine bessere Instandhaltung, Reinigung, und Beleuchtung der Fuß- und
521 Radwege im Bezirk Wandsbek ein.

522
523 **Auch im Fuß- und Radwegebau gilt aus Sicht der FDP: Instandhaltung hat Priorität vor Neubau.**
524 Der **Einsatz- von Radfahr- und Schutzstreifen** ist dort zu befürworten, wo er nicht zu
525 Beeinträchtigungen der Verkehrssicherheit insbesondere von Kindern sowie auch des Verkehrsflusses
526 bzw. des Parkraums für den motorisierten Verkehrs führt. Soweit Neubau von Fahrradwegen finanzierbar
527 ist, soll der **Ausbau der Radwege vor Schulen** Priorität haben. An zweiter Stelle stehen **Velorouten**, die
528 auch von Berufspendlern genutzt werden können.

529
530 Im Bereich der Fußwege fordert die FDP vor allem die **Verbesserung der Barrierefreiheit** mit
531 Schwerpunkten im Umfeld von Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs insbesondere von
532 Bahnhaltstellen sowie auch generell im Umfeld von öffentlichen Einrichtungen. Bei den Wegewarten des
533 Bezirksamts **soll ein Barrierenregister eingerichtet werden**, in dem Anforderungen aus der
534 Bevölkerung zur Barrierefreiheit gesammelt werden können.

535
536 Die FDP Wandsbek fordert die **Aufnahme der Bahnhöfe Poppenbüttel und Ohlstedt in das**
537 **Fahrradleihsystem STADTRAD.** Die Tarife sind dabei der zu erwartenden Nutzung durch Ausflügler
538 anzupassen.

539

540 5 Umweltpolitik

541
542 Liberale Umweltpolitik erkennt die Natur als Voraussetzung für unser Leben an. Dabei setzt die FDP
543 Wandsbek auf europaweit verbindliche Umweltstandards. Der schonende Umgang mit natürlichen
544 Ressourcen und eine bedarfsgerechte Verringerung des Energieverbrauchs haben hohe Priorität.

545

546 Die vorhandenen Grünachsen, Parks und Naherholungsgebiete im Bezirk stellen eine hohe Lebensqua-
 547 lität für die Menschen in Wandsbek dar. Wir setzen uns dafür ein, dass die **Grünachsen und Grünringe**
 548 **erhalten** bleiben und sind grundsätzlich **gegen die Umwandlung von Landschaftsschutzgebieten in**
 549 **Bebauungsgebiete**. Unsere Parks und Naherholungsgebiete verdienen eine bessere Pflege. Wir wollen
 550 diese gewährleisten und zugleich das Bewusstsein in der Bevölkerung für einen schonenden Umgang mit
 551 der Natur erhöhen. Wir unterstützen ausdrücklich ehrenamtliches Engagement zur Pflege und zum Erhalt
 552 von Grünanlagen im Bezirk und fördern Patenschaften für Bäume, Gewässer und Grünflächen in
 553 Wandsbek.

554

555 Die Naturschutzgebiete in Wandsbek sind wichtige Lebensräume für eine artenreiche Pflanzen- und Tier-
 556 welt in unserer nächsten Umgebung. Wir wollen die **Naturschutzgebiete stärken und lehnen deshalb**
 557 **den Bau des Ring 3 durch das Naturschutzgebiet Stapelfelder Moor ab**. Zugleich setzen wir uns für
 558 die zügige Neuausweisung eines Naturschutzgebietes „Hummelsbüttler Moore“ ein.

559

560 **Wir wollen unsere Straßenbäume besser pflegen und kranke Bäume durch neue ersetzen**. Einen
 561 schleichenden Rückgang der Zahl der Straßenbäume durch unterlassene Nachpflanzungen darf es nicht
 562 mehr geben, Wandsbek muss auch in Zukunft seinen naturnahen Charakter bewahren. Wir wollen
 563 zugleich in Zusammenarbeit mit den Bürger- und Heimatvereinen das Straßenbegleitgrün besser pflegen
 564 und die Lebens- und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum verbessern.

565

566 Die FDP erkennt auch in Wandsbek einen großen Handlungsbedarf im Bereich der Energieverwertung.
 567 Wir wollen durch eine Ausweitung des seit 1996 an allen Schulen eingeführten „Fifty-Fifty-Modells“ auf
 568 alle Schulen und Behörden den **Energieverbrauch in allen öffentlichen Gebäuden reduzieren**.
 569 Zugleich begrüßen wir die verstärkte Isolierung von Hauswänden und Optimierung der Einstellung von
 570 Heizungssystemen als Beitrag der Menschen in Wandsbek zum Klimaschutz und zugleich zur
 571 Reduzierung von Heizkosten. (Anmerkung: durch eine Außenisolierung sollten aber schützenswerte alte
 572 Gebäude nicht verschandelt werden!)

573

574 6 Kulturpolitik und Sport

575

576 Kunst und Kultur sind Grundlagen der Gesellschaft. Zu einem freien Wandsbek gehört es, die Freiheit von
 577 Kunst und Kultur zu gewährleisten und die Rechte der Künstler und Kulturschaffenden zu garantieren. Die
 578 FDP Wandsbek wünscht sich eine kreative und vielfältige Kunst- und Kulturlandschaft im Bezirk Wands-
 579 bek. Dabei legt die FDP Wandsbek einen besonderen Schwerpunkt auf eine aktive Stadtteilkultur.

580

581 Die Hamburger öffentlichen Bücherhallen (HÖB) leisten auch in Zeiten des weiter zunehmenden Ein-
 582 satzes von elektronischen Medien einen wichtigen Beitrag für die Verwirklichung von Lese-, Lern-, Orien-
 583 tierungs- und Bildungsinteressen der Menschen in Hamburg. Die Hamburger öffentlichen Bücherhallen
 584 sind eine feste Institution für die Allgemeinbildung der Bevölkerung und somit unverzichtbar für diese
 585 Stadt. Zugleich sind die einzelnen Bücherhallen kulturelle Mittelpunkte in ihren jeweiligen Stadtteilen. Bü-
 586 cherhallen leisten heute mehr denn je einen wichtigen Beitrag zur soziokulturellen Stadtteilarbeit.

587

588 **Weitere Schließungen von Bücherhallen in Wandsbek lehnt die FDP Wandsbek strikt ab**. Statt
 589 weiterer Standortaufgaben muss das Angebot sukzessive wieder ausgeweitet werden. Dazu gehören
 590 **erweiterte Öffnungszeiten auch an den Wochenenden sowie zusätzliche Einrichtungen für Kinder**
 591 **und Jugendliche**. Die Bücherhallen in den Stadtteilen Steilshoop und Jenfeld sollten künftig wie die
 592 übrigen Standorte im Bezirk an fünf Tagen in der Woche geöffnet haben. Für Steilshoop sollte es
 593 zusätzliche Öffnungszeiten freitags und samstags geben, in Jenfeld sollte zukünftig auch montags und
 594 samstags geöffnet werden. Wir setzen uns dafür ein, dass die zentralen Bücherhallen im Alstertal-
 595 Einkaufszentrum in Poppenbüttel sowie in Wandsbek zukünftig auch mittwochs geöffnet haben. Zudem
 596 sollte es an diesen Standorten auch am Samstag erweiterte Öffnungszeiten bis 18:00 Uhr geben.

597

598 Nach dem Vorbild der erfolgreichen Trendbibliothek für Jugendliche, der "HOEB4U" in Ottensen, fordern
 599 wir die **Einrichtung von zwei Trendbibliotheken an den zentralen Standorten im Alstertal-**
 600 **Einkaufszentrum in Poppenbüttel und im Wandsbeker Quaree**, um auch für Jugendliche ein
 601 attraktives Bibliothekenangebot im Bezirk Wandsbek zu schaffen.

602

603 Um Kinder frühzeitig mit dem Angebot der Bücherhallen vertraut zu machen, setzen wir uns für eine
 604 **kostenlose Nutzung der Wandsbeker Bücherhallen durch alle Erstklässler im Bezirk** ein. Ein
 605 solches Lesegutscheinprojekt ist bereits erfolgreich im Bezirk Harburg getestet worden.

606

607 **Die FDP unterstützt die Arbeit der Volkshochschulen**. Das Zentrum VHS-Ost in Farmsen leistet einen
 608 wichtigen Beitrag zur Bildungs- und Kulturarbeit in Wandsbek. Eine weitere Reduzierung der öffentlichen
 609 Unterstützung dieser Arbeit wird abgelehnt.

610 Die FDP Wandsbek unterstützt und fördert aktive Stadtkultur in den Quartieren vor Ort. **Wir fordern**
 611 **eine stärkere Unterstützung ehrenamtlicher Stadteilarbeit in Stadtteilen wie Rahlstedt oder**
 612 **Volksdorf, die nicht über ein eigenes Stadtkulturzentrum verfügen.** Wir schätzen die Arbeit von
 613 Stadtkultureinrichtungen und wollen deren Unabhängigkeit erhalten. Wir möchten die bestehenden
 614 Stadtkultureinrichtungen bei ihrer Vernetzung mit ihren Stadtteilen fördern und unterstützen daher die
 615 Zusammenarbeit mit Schulen und Senioreneinrichtungen.

616
 617 Die FDP Wandsbek fordert die **Öffnungszeiten von Schulsporthallen in den Abendstunden und am**
 618 **Wochenende für Sportvereine auszuweiten.**
 619
 620

621 7 Die Wandsbeker Regionen

622 7.1 Wandsbek- Eilbek – Tonndorf – Marienthal - Jenfeld

623 Die FDP fordert seit Jahrzehnten die Beseitigung des schienengleichen Bahnüberganges an der **Hammer**
 624 **Straße**. Sie begrüßt daher, dass dies endlich in Angriff genommen werden soll. Allerdings droht während
 625 der Bauzeit ein Verkehrschaos in Marienthal, da viele Autofahrer über Seitenstraßen ausweichen werden.
 626 Deshalb fordert die FDP ein **Verkehrskonzept für die Bauzeit**.
 627

628 Die Bebauung auf dem ehemaligen **Sportplatz des SC Concordia an der Oktaviostraße** begrüßen wir
 629 grundsätzlich. Eine sehr verdichtete Bebauung entspricht nicht der gewachsenen Struktur des Stadtteils
 630 Marienthal. Die FDP hat die Befürchtung vieler Anwohner aufgenommen: Auf Initiative der FDP hat die
 631 Bezirksversammlung Wandsbek einen entsprechenden Beschluss gefasst. Die Antwort der
 632 Finanzbehörde lässt befürchten, dass der Senat auf die Wünsche der Bürger und der
 633 Bezirksversammlung keine Rücksicht nehmen will. Wir werden uns zusammen mit den Bürgern weiter um
 634 eine Bebauung bemühen, die dem Stadtteil angemessen ist.
 635

636 Quer durch unser Kreisgebiet verläuft die Bahnlinie Hamburg-Lübeck. An vielen Stellen gibt es täglich
 637 Staus und Behinderungen an den Bahnübergängen. Deshalb setzt sich unser Wandsbeker Kreisverband
 638 seit Jahrzehnten dafür ein, dass die schienengleichen Bahnübergänge beseitigt werden. Offenbar ist jetzt
 639 Abhilfe in Sicht: An der Hammer Straße und an der Claudiusstraße wird es Unterführungen geben – dies
 640 unterstützen wir ausdrücklich. Der **Bahnübergang Schloßgarten** soll jedoch durch eine Brücke ersetzt
 641 werden. Diese Brücke müsste wegen der Oberleitung sehr hoch sein. Die Gesamthöhe dürfte bei ca. 8
 642 Metern liegen und damit wie ein Klotz in der Landschaft stehen. Außerdem wird die Brücke nach der
 643 Planung nicht behindertengerecht und kinderwagengerecht sein. Deshalb setzen wir uns unter Kosten-
 644 Nutzen-Aspekten für einen Verzicht auf die Brücke ein.
 645

646 An der Straße **Elfsaal** nahe der Autobahnabfahrt Hamburg-Jenfeld ist die Verkehrssituation jetzt schon
 647 schwierig: Die Straße lässt ein Entgegenkommen von Fahrzeugen kaum zu. Auf der linken Seite der
 648 Straße soll es nun zu einer erheblichen Verdichtung der Bebauung kommen. Die **FDP ist nicht gegen**
 649 **die zusätzliche Bebauung, jedoch müssen dafür die verkehrstechnischen Voraussetzungen**
 650 **geschaffen werden**. Die Straße Elfsaal kann nach unserer Auffassung den zusätzlich entstehenden
 651 Verkehr nicht aufnehmen.
 652

653 Viele Wandsbeker freuen sich über die Wandse. Diese gibt nicht nur dem Bezirk und unserem Stadtteil
 654 den Namen, sie bietet auch eine ausgezeichnete Gelegenheit zum Spaziergehen und Entspannen.
 655 Leider wurde dieser **Wandse-Grünzug** über viele Jahre nicht ausreichend gepflegt und ist deshalb nicht
 656 so attraktiv wie z.B. ein Weg um die Alster. Der Bezirk will Abhilfe schaffen, das unterstützen wir.
 657 Überlegungen, im Rahmen der Neugestaltung des Wandse-Grünzuges Brücken und andere
 658 Querverbindungen über die Wandse zurückzubauen, lehnt die FDP wegen der erheblichen Nachteile für
 659 den Verkehr jedoch ab. Wir werden uns für eine Lösung einsetzen, die die Belange der Natur sowie der
 660 Naherholung und des Verkehrs sorgfältig gegeneinander abwägt.
 661

662 Die FDP fordert seit langem ein **Wandsbeker Tor**, also die Errichtung eines repräsentativen Gebäudes
 663 am Eingang zum Zentrum von Wandsbek. Wandsbek ist der einwohnerstärkste Hamburger Bezirk und
 664 sollte deshalb ein selbstbewusstes Wahrzeichen haben. Allerdings darf diese Idee nicht für ein
 665 alltägliches Ansiedlungsprojekt missbraucht werden. Deshalb haben wir uns gegen einen Solitär am S-
 666 Bahnhof Wandsbeker Chaussee gewandt.
 667

668 In unserem Kreisgebiet liegt eine renommierte Universität: Die **Helmut-Schmidt-Universität** der
 669 Bundeswehr. Leider hat Wandsbek davon bisher zu wenig profitiert. **Die FDP fordert daher eine**
 670 **bessere Einbindung der Universität in das Wandsbeker Leben**. Hierzu gehört eine engere
 671

672 Verzahnung mit der Wandsbeker Wirtschaft, z.B. in Form von Praktika für Studenten, abendlichen
673 Veranstaltungen oder gezielter Forschung betreffend regionaler Probleme.

674 Die FDP setzt sich für den **Erhalt des Schwimmbades an der Wendemuthstraße** ein.
675

676 Die FDP will **Jenfeld besonders fördern**, damit die Menschen dort gleiche Chancen wie in anderen
677 Stadtteilen haben.
678

679 Die Wandsbeker Behörden haben zu kurze und uneinheitliche Öffnungszeiten. Auf diese Weise ist es den
680 Bürgern oft nicht möglich, die Behörden außerhalb ihrer Arbeitszeiten zu erreichen und verschiedene
681 Behörden auf einmal aufzusuchen. **Die FDP fordert, dass alle Behörden, die dem normalen
682 Publikumsverkehr dienen, einheitlich montags- freitags von 8.00 – 18.00 Uhr geöffnet haben.**
683
684

685 7.2 Alstertal und die Walddörfer

686 Die Region Alstertal-Walddörfer umfasst die Stadtteile Wellingsbüttel, Hummelsbüttel, Poppenbüttel,
687 Sasel, Volksdorf, Lemsahl-Mellingstedt, Duvenstedt, Wohldorf-Ohlstedt und Bergstedt.
688

689 Sie zeichnet sich durch ihre aktiven, engagierten Bürgerinnen und Bürger aus. Ob Stadtent-
690 wicklungsprojekte, Verkehrsplanung, die Gestaltung von Kitas und Schulen, die Einrichtung kultureller
691 Begegnungsstätten oder der Erhalt der Sport- und Freizeitstätten: die Menschen wollen am politischen
692 Geschehen teilhaben und mit ihren Ideen und Anliegen ernst genommen werden.
693

694 Die FDP versteht sich als liberale Bürgerpartei, die das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern führt
695 und nichts verspricht, was nach der Wahl nicht gehalten werden kann. Sie versucht kommunale
696 Lösungen im Interesse des Gemeinwohls zu finden und auch dann zu vertreten, wenn diese im
697 Gegensatz zu örtlichen Interessen zum Beispiel von Anliegern stehen. Die Einbeziehung der Bürger vor
698 Ort und der Respekt vor den Beteiligungsrechten der Bürger ist selbstverständlich.
699

700 Die Liberalen setzen sich dafür ein, dass der grüne, dörfliche Charakter des Alstertals und der Walddörfer
701 erhalten bleibt. Nachverdichtungen sollen die ortstypische Bauweise berücksichtigen,
702 Quartiersmittelpunkte aufgewertet und die Infrastruktur gefördert werden. Eine Ausweisung von
703 Neubauf Flächen kann in einzelnen Fällen wie z.B. am Hinsfeld in Lemsahl angesichts der Verfassung
704 des Hamburger Wohnungsmarktes dennoch sinnvoll sein. Auch bei der Genehmigung von
705 Kinderbetreuungseinrichtungen sind die Interessen der Anlieger regelmäßig gegenüber den Interessen
706 der Familien abzuwägen und dürfen eine familienfreundliche Politik nicht verhindern.
707

708 Einrichtungen wie Stadtteilschulen, Gymnasien und Kitas sind gemeinschaftliche und kulturelle Mittel-
709 punkte, die in Kooperation mit den örtlichen Betrieben, Vereinen, Einrichtungen und Gewerbetreibenden
710 Unterstützung finden sollen. Grundschulen sind wohnortnah zu erhalten, um eine stärkere Zusammen-
711 arbeit der Jugendhilfe mit den Schulen zu fördern. Wir fordern ein Renovierungs- und Instandsetzungs-
712 programm für alle Schulen unter besonderer Berücksichtigung der sanitären Anlagen. Wir sind für den
713 Ausbau von Betriebskindergärten in den wohnortnahen Gewerbegebieten, wie z.B. im Poppenbüttler
714 Bogen, Lademannbogen (Hummelsbüttel) sowie Plaggenkamp (Bergstedt). Der Schul- und Breitensport
715 muss verstärkt für die Prävention und Gesundheitsförderung genutzt werden. Die Liberalen fordern des-
716 halb den Neubau von Schulturnhallen und Spielhallen im gesamten Wahlkreis.
717

718 Die Ausfallstraßen müssen ausgebaut werden, um die Wohngebiete vom Verkehr zu entlasten, die Bus-
719 anbindungen müssen überarbeitet und die Fahrradwege im gesamten Gebiet in die zukünftige Verkehrs-
720 planung verstärkt eingebunden werden. Die FDP fordert ein Reparaturprogramm für die maroden
721 Straßenbeläge und mehr grüne Pfeile, die zum eigenverantwortlichen Rechtsabbiegen berechtigen.
722

723 Die Liberalen unterstützen das Ehrenamt und setzen sich für die Unterstützung freiwilliger Organisationen
724 wie die Freiwillige Feuerwehr, soziale und kulturelle Vereinigungen sowie Bürgervereine ein.
725

726 • *Bergstedt*

727 Wir fordern die zügige Erstellung eines Rahmenplans für Bergstedt unter Berücksichtigung des histori-
728 schen Dorfkerns als gewerbliches und kulturelles Zentrum. Die Bergstedter Chaussee ist im morgendlichen
729 Berufsverkehr permanent überlastet. Grundsätzlich kann dies nur gelöst werden, in dem der
730 Durchgangsverkehr durch attraktive ÖPNV-Angebote und P+R-Plätze nördlich von Bergstedt verringert
731 wird. Zusätzlich bietet sich Optimierungspotential an mehreren neuralgischen Punkten durch verlängerte
732 und verbreiterte Abbiegespuren sowie Bedarfsampeln. Zur Verbesserung der Verkehrsanbindung am
733 Wochenende treten wir für ein Anruf-Sammel-Taxi System ein.
734
735

- 736 • *Duvenstedt*
 737 Zur besseren Erschließung des Naherholungsgebietes Duvenstedter Brook wollen wir die Buslinie 478
 738 nach Kayhude zum U-Bahnhof Ohlstedt verlängern und einen Taktverkehr für den Ausflugsverkehr an
 739 Wochenenden im Sommerhalbjahr anbieten. Darüber hinaus fordern wir die Einrichtung einer
 740 Fahrradleihstation am U-Bahnhof Ohlstedt.
 741
- 742 • *Hummelsbüttel*
 743 Wir fordern die Sicherung des Grüngürtels als Naturschutz- und Naherholungsgebiet von der Hummels-
 744 bütteler Feldmark bis zum Kupferteich.
 745
- 746 • *Lemsahl*
 747 Die FDP unterstützt den Bebauungsplanentwurf Lemsahl 14 (Hinsenfeld) in der zuletzt der
 748 Bezirksversammlung vorgelegten Fassung. Die von der Bürgerinitiative vorgetragene Bedenken sollten
 749 aus Sicht der FDP auf dem Verhandlungswege ausgeräumt werden. Wir fordern die zügige Planung
 750 sowie den Bau einer Bezirkssporthalle in Lemsahl-Mellingstedt oder Duvenstedt.
 751
- 752 • *Poppenbüttel*
 753 Wir fordern die schnelle und kostengünstige Erweiterung der P+R Parkplätze am S-Bahnhof
 754 Poppenbüttel durch Aufstellung einer eingeschossigen Stahlkonstruktion über den bestehenden
 755 Parkplätzen. Am barrierefreien Ausbau des S-Bahnhofes Poppenbüttel sowie der Straßen der Senioren-
 756 wohnheime rund um das AEZ und des Poppenbüttler Marktes halten wir fest. Wir sind für eine
 757 Abschaffung der ATAG-Klausel (ATAG = Alstertal Terrain Aktiengesellschaft).
 758
- 759 • *Sasel*
 760 Wir fordern die Überplanung des Saseler Ortskerns mit dem Ziel der Aufwertung sowie einer
 761 Verbesserung der Parkplatzsituation. Wir unterstützen weiterhin die Einrichtung eines Jugendtreffs in
 762 Sasel. An der Förderung des Sasel-Hauses als kulturellem Mittelpunkt halten wir fest.
 763
- 764 • *Volksdorf*
 765 Die FDP begrüßt die mit der Rahmenplanung Volksdorf initiierte Stärkung des Ortskerns. Die Aufwertung
 766 des Saselbektals als landschaftlicher Kern Volksdorfs sollte stärker als bisher berücksichtigt werden. Bei
 767 der Entwicklung des Ortskerns darf jedoch die Aufenthaltsqualität nicht zulasten der Funktion des
 768 Ortskerns als Einkaufsmittelpunkt gehen. Zur Lösung der Parkplatzproblematik soll ein Parkraumkonzept
 769 entwickelt werden. Der Volksdorfer Wochenmarkt hat Bedeutung weit über den Stadtteil hinaus. Er
 770 subventioniert bereits heute einen Teil der übrigen Wochenmärkte des Bezirks. Die im Zuge der
 771 geänderten Gebührenpolitik des Senats geplanten überproportionalen Gebührenerhöhungen für
 772 Volksdorf lehnt die FDP ab. Die FDP fordert eine langfristige öffentlich-kulturelle Nutzung der
 773 Ohlendorffschen Villa. Diese Nutzung kann auch über ein Stiftungsmodell unter Beteiligung der
 774 Volksdorfer Bürger finanziert werden.
 775
- 776 • *Wohldorf-Ohlstedt*
 777 Die FDP fordert den Schutz des Wohldorfer Waldes und ist gegen die Realisierung der Bebauung
 778 Hoisbütteler Straße. Wir fordern unverändert den Erhalt der Landarbeiter-Häuser als kulturhistorisches
 779 Denkmal. Darüber hinaus fordern wir die Einrichtung einer Fahrradleihstation am U-Bahnhof Ohlstedt.
 780
 781

782 7.3 Berne – Farmsen – Bramfeld – Steilshoop

- 783
 784 Berne, Farmsen, Bramfeld, Steilshoop, entstanden aus dörflichen Wurzeln, stadtnah, vielseitig, im
 785 Grünen gelegen und sind Stadtteile mit Wohnvierteln und Erholungsräumen von hoher Lebensqualität.
 786
- 787 Die FDP setzt sich für einen attraktiven Ortskern in Bramfeld ein. Die Liberalen haben bereits 1991 ent-
 788 sprechende Planungen angestoßen. Zukünftiger Wohnungsbau im Rahmen der Nachverdichtung aber
 789 auch der Privatbau von Eigenheimen, Reihen-, Doppel- und Stadthäusern sowie
 790 Eigentumswohnungsanlagen muss der Infrastruktur angepasst, sozial- und umweltverträglich sein. Die
 791 Bramfelder Dorfweide und die Seebek sind von hoher Bedeutung für die Schutzgüter Pflanzen und Tiere.
 792 Diese Biotope sind von einer Bebauung freizuhalten. Wir unterstützen die behutsame Weiterentwicklung
 793 des Umweltzentrums Karlshöhe.
 794
- 795 Der Anschluss von Steilshoop und Bramfeld an das Hamburger Schnellbahnnetz ist für uns die zukunfts-
 796 gerechte Lösung der Verkehrsprobleme. Die Schaffung der sogenannten Stadtbahn als viertem
 797 schienengebundenem Verkehrsträger in Hamburg neben S-Bahn, U-Bahn und AKN lehnen wir aus
 798 verkehrspolitischen Gründen sowie auch aus Kosten-Nutzen Gründen ab.
 799

Um eine schnellere Verbindung zwischen Steilshoop und dem Schnellbahnknoten U/S-Bahn-Barmbek herzustellen, fordert die FDP die Einrichtung einer Eilbuslinie in den Hauptverkehrszeiten über die Steilshooper Straße mit den Haltepunkten U/S-Bahn-Barmbek, Schwarzer Weg, Alfred-Mahlau-Weg, César-Klein-Ring, Erich-Ziegel-Ring, Gründgensstraße(Ost), Borcherring. Die Umsteigemöglichkeiten an den Bahnhöfen Wandsbek-Gartenstadt und Rübenkamp müssen baulich und behindertengerecht verbessert werden. Die Treppenanlage am U-Bahnhof Farmsen zum Ärztezentrum hin muss behindertengerecht ausgebaut werden. Im U-Bahnhof Wandsbek-Gartenstadt sollte an geeigneter Stelle im Bahnhof eine Anzeiganlage mit den Abfahrtszeiten der Busse installiert werden. Die FDP fordert am S-Bahnhof Rübenkamp den Steilshoop-Terminal, einen Bussteig (??) auf der Seite des S-Bahnhofs Rübenkamp für die mit Bussen aus Steilshoop und Bramfeld ankommenden Fahrgäste, ersatzweise einen direkten und bedarfsgerecht geschalteten Ampelübergang in Höhe des Zugangs zum S-Bahnhof. An der Kreuzung Bramfelder Straße/Krause-/Drosselstraße fordern wir die Einrichtung einer Vorrangampelschaltung für die vom U-/S-Bahnhof Barmbek kommenden und in Richtung Bramfeld fahrenden Busse. Die Schnellbuslinie 37 von Bramfeld in die Innenstadt und zurück muss erhalten bleiben!

Ein übersichtliches Netz von Fuß- und Radwegen durch die öffentlichen Grünanlagen sowie eine verstärkte Landschaftspflege sollen den Wohn- und Freizeitwert im gesamten Bereich erhöhen. Das Schwimmbad Fabriciusstraße muss erhalten bleiben.

820 7.4 Rahlstedt

821

Rahlstedt ist mit seinen über 86.000 Einwohnern der mit Abstand bevölkerungsreichste Stadtteil Hamburgs. Doch in vielen Punkten der Hamburger Politik spiegelt sich dies nicht wider. So ist der schienengebundene Nahverkehr erheblich unterentwickelt.

822

Daher fordern wir den **Ausbau der R10** zur S-Bahnlinie mit eigenem Gleiskörper. Mit Blick auf die Stadtentwicklung und den Lärmschutz aber auch auf das Gefälle der Bahnstrecke zwischen der Landesgrenze bei Ahrensburg und dem Hamburger Hauptbahnhof ist dabei langfristig eine Tieferlegung der Bahnstrecke zu prüfen. Solange kein Gleiskörper besteht, sollen die Taktzeiten benutzerfreundlicher gestaltet und damit im Rahmen der Möglichkeiten verkürzt werden. In den Stoßzeiten, beispielsweise im Berufsverkehr, ist eine Taktfrequenz um die zehn Minuten anzustreben. Außerdem besteht Bedarf, Anschlussmöglichkeiten bei Bussen und Bahnen zu überprüfen. Wir fordern, dass der bestehende Fahrplan verlässlich eingehalten wird. Die ständigen Verspätungen und Zugaussfälle der Rio (??) sind belastender als der dünne Fahrplan.

823

Des weiteren fordern wir einen **angemessenen Nachtverkehr von Bussen und Bahnen** für Rahlstedt. So fährt zum Beispiel die U1 am Wochenende mit einem 20-Minuten-Takt, während die letzte R10 den Hamburger Bahnhof um 23:47 Uhr verlässt.

824

Im Rahmen des Ausbaus der S-Bahnlinie 4 fordern wir eine zusätzliche **S-Bahnstation mit P+R-Plätzen im Bereich Eichberg/Höltigbaum**, um den Rahlstedter Ortskern vom Pendlerverkehr zu entlasten.

825

Für die **U-Bahnstation Berne** fordern wir eine **Fußgängerbrücke** zwischen der P+R Anlage und der Straße Kriegkamp mit Treppe und Fahrstuhl, um den Zugang zum Bahnsteig zu verbessern.

826

Für uns haben bei allen Ausbau- und Modernisierungsmaßnahmen an der Bahnstrecke Hamburg – Lübeck angemessene **Lärmschutzmaßnahmen** sowie Nutzungsentschädigungen für die Streckenanlieger hohe Priorität.

827

Wir fordern den Ausbau der Sieker Landstraße bis zur Autobahn A 1. Damit können auch die dortigen Gewerbegebiete besser an die Autobahn angeschlossen werden.

828

Wir sind für den **Ausbau der Geh- und Radwege entlang der B75** von der Berner Straße bis zum Sportplatz Ellerhorn.

829

Solange der Ausbau der B75 nicht realisiert ist, fordern wir als Übergangsmaßnahme die Anwendung der üblichen innerörtlichen Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h zwischen Oldenfelder Stieg und Spitzbergenweg.

830

Um den **langfristigen Erhalt des Fußgängertunnels Rahlstedter Bahnhofstraße/Oldenfelder Straße** sicherzustellen, muss die Undichtigkeit des Tunnels baldigst beseitigt werden. Des weiteren muss hier die Sauberkeit verbessert werden. Das aktuelle Erscheinungsbild ist nicht hinnehmbar.

831

832

833

834

864 Aus der Stilllegung des Bahnhofsgebäudes ergeben sich neue Möglichkeiten zur Gestaltung des Orts-
865 kerns. So könnte der ehemalige Bahnhof zusammen mit dem Bahnhofsvorplatz (Steidel-Platz, Rahl-
866 stедter Bahnhofstraße) zu einem attraktiven Einkaufs-, Erlebnis- und Wohnquartier entwickelt werden.

867
868 Zur weiteren Steigerung der Attraktivität des Ortskerns fordern wir eine Verbesserung der Sauberkeit
869 durch zeitnahe Beseitigung von verwehrem Müll und durch ebenso zeitnahe Beseitigung von Graffiti. Die
870 Vielzahl der Zuständigkeiten in diesem Bereich ist abzubauen.

871
872 Mit der Unterstützung der FDP für den Bau der Mehrzweckhalle und das Community Center in
873 Hohenhorst wurden wichtige Bausteine für eine Erhöhung der Attraktivität des Stadtteils geschaffen. Wir
874 setzen uns darüber hinaus dafür ein, dass auch ein kultureller Mittelpunkt im Ortskern Rahlstedts
875 geschaffen wird.

876
877 Der bauliche Zustand der Feuer- und Rettungswache Rahlstedt entspricht nicht mehr den heutigen
878 Anforderungen. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass in der kommenden Legislaturperiode ein
879 geeigneter Standort für einen Neubau festgelegt wird.

880
881 Mit dem zunehmendem Durchschnittsalter der Bevölkerung werden die baulichen Voraussetzungen für
882 eine Teilhabe am täglichen Leben immer wichtiger. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass bei sämtlichen
883 Maßnahmen im öffentlichen Raum eine Barrierefreiheit gewährleistet wird.

884
885 Der Wandsegrünzug der sich als „Grünes Band“ durch den Stadtteil zieht ist auch im Bereich der
886 Bahnstrecke Hamburg-Lübeck begehbar zu machen. Eine Untertunnelung der Bahnlinie ist spätestens
887 mit dem Bau der S 4 vorzusehen.

888
889 Der bauliche Zustand der Amtsstraße ist den gewachsenen Anforderungen hinsichtlich der stark
890 gestiegenen Busverkehre anzupassen. Als Zwischenlösung sind alternative Streckenführungen und
891 Tempobeschränkungen zu prüfen damit Schädigungen an der Bausubstanz vermieden werden.